

## **Datenschleuder Internet: Das Internet vergisst nichts.**

Neue Technologien schaffen neue Denkwelten. "Digital Natives", eine Bevölkerungsgruppe, die mit digitaler Technologie aufgewachsen ist, kann es sich gar nicht mehr vorstellen, offline zu leben. Das Netzwerk und die dazugehörige Kommunikation werden zum Nabel eigener Existenz. Das Internet ist der ideale Platz für neue (digitale) Bekanntschaften, die durch ständiges Twittern, Bloggen und Facebooken gewonnen und gepflegt werden. Und das natürlich auch mobil; ob nun im Unternehmen, in der Freizeit oder im Urlaub: Smartphones sind schon lange nicht mehr als "Telefonapparat" im Einsatz.

Die Technologie verschwindet hinter der reizvollen Funktion. Das ist im Kern eine gute Tendenz, die das WEB 2.0 eingeläutet hat. Wenn sich allerdings Smartphones wie von Geisterhand gelenkt passende drahtlose Netzwerke suchen, sollte der Nutzer kritisch die Frage nach etwaigen aufgezeichneten Spuren stellen und darüber nachdenken, wem diese möglicherweise übermittelt werden (<http://imari.dhbw-heidenheim.de/url/cebni-1108-1>). Entpuppt sich der "Digital Native" als digital naiv? Oder stellt er diese Frage noch nicht, weil er evolutionär noch in der Steinzeit des Internets verharret?

Zum Glück gibt es noch eine andere Bevölkerungsgruppe, nämlich die der "Digital Immigrants", also diejenigen, die Internet erst im Erwachsenenalter mühselig kennen gelernt haben. Es überrascht dann auch nicht, dass Kritik vornehmlich aus diesem Kreis kommt. Bei genauerer Betrachtung kommt so manch Ungereimtes ans Tageslicht. Das iPhone (<http://www.heise.de/tp/artikel/34/34601/1.html>) von Apple sammelte still und heimlich die Geodaten aller Aufenthaltsorte. Anzunehmen, dass solche Daten anscheinend keinen Wert haben, ist tatsächlich fahrlässig naiv, denn der Wert solcher Informationen ergibt sich nicht allein durch deren Inhalt, sondern vielmehr durch die Verknüpfung mit anderen Informationen. Je feinmaschiger (Knotenzahl) ein Netz, desto ergiebiger die Ausbeute - also die Information beispielsweise über einen Nutzer. An dieser Stelle wird sofort klar, was der eigentliche Unternehmenswert von Facebook, aber auch von Google eigentlich ist.

### **Für den Hacker nichts Neues**

Im Prinzip ist das allerdings kein neues Thema. Vor Jahren stellten schon "White-Hats" - also die guten Hacker - in Vorträgen dar, wie einfach und effizient Google zur Informationsbeschaffung und -verknüpfung genutzt werden kann (<http://de.hakin9.org/magazine/513-google-hacking-advanced>). Im Kern kommt man damit zu Informationen, die Unternehmen in dieser Tiefe so nicht preisgeben wollten. Ein Beispiel hierfür sind die Kontaktdaten von allen Geschäftspartnern, interne vertrauliche Dokumente bis hin zu (ungeschützten) Betriebsgeheimnissen. Und schon damals hieß es nicht ohne Grund: Das Internet vergisst nie.

### **Neue Technologien, neue Regeln**

Genau an dieser Stelle ist der Unternehmer gefragt. Neben dem selbstverständlichen Schutz vor unerwünschtem Abfluss von internen und vertraulichen Informationen, sollte er unbedingt einen Verhaltenskodex für Soziale Netzwerke wie "Facebook", "Xing", "LinkedIn" usw. für sein Unternehmen definieren. Immer wieder stellen Unternehmen bei der Überprüfung ihres Images im Internet überrascht fest, dass die eigenen Mitarbeiter sehr "freigiebig" in sozialen Netzwerken möglicherweise Pikantes über ihr Unternehmen, ihre Kollegen, die Kunden oder die Lieferanten preisgeben. Unabhängig davon muss auch der eigene Auftritt im Internet absolut korrekt sein und zwar gleich von Anfang an (Motto: Do it right the first time!), denn auch hier gilt, das Internet vergisst nie (siehe die "Wayback Machine", <http://www.archive.org/web/web.php>).

Umgekehrt kann ein Unternehmen auch auf den Gedanken kommen, Informationen über einen potenziellen Mitarbeiter aus dem Internet zu beziehen oder gar zu verifizieren. Aber Vorsicht: In Deutschland existieren scharfe Regularien. Das musste beispielsweise die Deutsche Bahn AG vor einigen Jahren schmerzhaft am eigenen Leibe erfahren (<http://imari.dhbw-heidenheim.de/url/cebni-1108-2>).

Auch wenn das Bundesdatenschutzgesetz eher unbeliebt ist, so beinhaltet es doch den sehr schönen Begriff: Datensparsamkeit. Der sollte generell im Hinblick auf die Internetnutzung gelten, sich aber auch auf Kunden-, Lieferanten-, und Beschäftigendaten beziehen, die Sie in ihrem Unternehmen erheben, verarbeiten und nutzen. Das Schadenspotenzial ist sehr groß; wir können es aktuell am Beispiel des Sony Playstation Network (<http://imari.dhbw-heidenheim.de/url/cebni-1108-3>) eindrucksvoll beobachten.

### **Spuren vermeiden**

Dir folgenden Anregungen sollen helfen, Daten-Spuren und unerwünschten Informationsabfluss zu vermeiden:

- Nutzen Sie Einmal-E-Mail-Adressen (Beispielsweise mit <http://spamgourmet.com>)
- Vermeiden Sie Spuren beim Surfen im Internet durch den Private-Modus, eine Einstellung, die jeder Internet-Browser anbietet.
- Achten Sie stets auf verschlüsselte Kommunikation (VPN, SSL, https usw.).
- Trennen Sie private und geschäftliche Belange.
- Achten Sie darauf, dass Datenträger sicher gelöscht oder fachgerecht vernichtet werden (<https://www.bsi.bund.de/ContentBSI/grundschutz/kataloge/m/m02/m02167.html>).
- Vergessen Sie nicht, den gesamten Speicher von Smartphones bei der Rückgabe zu löschen.
- Aktivieren Sie das Fernlöschen oder Fernsperrern von Smartphones.
- Entwickeln Sie einen unternehmensweit geltenden Verhaltenskodex für Soziale Netzwerke (siehe <http://imari.dhbw-heidenheim.de/url/cebni-1108-4>).
- Sorgen Sie für ein dauerhaftes Schützen und regelmäßiges Überprüfen von Systemen, die mit dem Internet vernetzt sind (<http://imari.dhbw-heidenheim.de/url/cebni-1108-5>).

### **CEBIS hilft weiter**

**Unternehmen, die Informations- und Beratungsbedarf zu Chancen, aber auch Risiken von IT und Internet haben, können sich an CEBIS wenden. In Veranstaltungen und in Beratungen können Unternehmen Hilfestellung durch kompetente Berater erhalten. Informieren Sie sich auf der CEBIS-Website über die entsprechenden Termine und melden Sie sich möglichst frühzeitig an.**

Quelle und Copyright: Internetauftritt des Landkreises Neu-Ulm, <http://www.landkreis.neu-ulm.de>

Tipp des Monats September 2011.